



Nr. 116.

Samstag den 27. September

1834.

Kreisämthche Verlautbarungen.

Z. 1253. (2) Nr. 11982.

K u n d m a c h u n g.

Das Ein- und Ausnieten der Eisen, dann die Reparatur der alten Nieten für die Sträflinge im hierortigen Straffhause für die Zeit vom 1. November 1834 bis hin 1835, wird in Gemäßheit hoher Gubernial-Weisung vom 12. l. M., Z. 19818, mittelst öffentlicher Licitation am 1. October d. J., um 9 Uhr Morgens, bei diesem Kreisamte dem Mindestbieter überlassen werden. — Wozu demnach die Unternehmungslustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß hiebei auf einen annehmbaren Anbot auch für drei Jahre Rücksicht genommen werden wird. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

Z. 1254. (2) Nr. 11981.

K u n d m a c h u n g.

Das bei dem hiesigen Straffhause am Schloßberge, dann bei dem hierortigen Inquisitionshause in dem Zeitraume vom 1. November 1834 bis hin 1835, außer Gebrauch kommende alte Lagerstroh, wird in Folge hohen Gubernial-Erlasses vom 12. d. M., Z. 19819, im Wege der öffentlichen Versteigerung am 4. October d. J., um 9 Uhr Vormittags, bei diesem Kreisamte dem Meistbieter überlassen werden. — Diejenigen, welche dieses alte Lagerstroh übernehmen wollen, werden daher hiemit zur Erscheinung bei obbesagter Licitation eingeladen. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1244. (2) Nr. 6571.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Franz Ruppitsch, in die Feilbietung des demselben, dann dem Matthäus und Johann Ruppitsch eigenthümlichen, in der St. Peters-Vorstadt, sub Cons. Nr. 8 gelegenen, auf 3330 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Hauses gewilliget worden, zu deren Vornahme die

Tagung auf den 20. October l. J., Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt wird.

Die Kauflustigen werden hievon mit dem Beisatze erinnert, daß die Schätzung, dann die Licitationsbedingungen in der dießlandrechtlichen Registratur, dann bei Dr. Homann eingesehen werden können.

Laibach den 13. September 1834.

Z. 1245. (2) Nr. 6554.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Maximilian Wurzbach, Curators der minderjährigen Francisca Schidan, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 4. August 1834 verstorbenen Francisca Schidan, die Tagung auf den 20. October l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 13. September 1834.

Z. 1229. (3) Nr. 6391.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht, daß vor diesem Gerichte den 29. September l. J., Vormittags um 10 Uhr, nachstehende, zu dem Maria Mier'schen Verlass gehörigen Aecker werden öffentlich versteigert werden:

a.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 719 dienstbare, oberhalb an den Grund des Franz Jereb, vulgo Stanzer, angrenzende Acker;

b.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 720 dienstbare, mit der Breite an den Fahrweg nach Stoschje angrenzende, an diesem Ende

41 Klafter, an dem andern Ende aber 40 1/2 Klafter in der Breite messende Acker;

c.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 721 dienstbare, mit der Breite an den Fahrweg nach Stoschje pr. 41 Klafter angrenzende, und am andern Ende 40 1/2 Klafter messende Acker;

d.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 724 dienstbare, mit der Breite pr. 31 Klafter an den Fahrweg na Stoschje angrenzende, am andern Ende in der Breite 34 1/2 Klafter messende Acker;

e.) der am Laibacher Felde liegende, dem Stadtmagistrate Laibach, sub Rect. Nr. 725 dienstbare, mit der Breite pr. 31 Klafter an den Fahrweg nach Stoschje angrenzende, am andern Ende 34 1/2 Klafter messende Acker.

Laibach den 6. September 1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1259. (1) Nr. 289.

U n f ü n d i g u n g.

Am 8. October 1834, Vormittags 10 Uhr, werden in dem k. k. Hofgestütze zu Lippiza, nachstehende 11 Stück gemusterte Pferde, und zwar: Grundbuchs-Nr. 19, Conversano, Falb, Anno 1822 geboren, 15 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 30, Siglavy, Braun, Anno 1828 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 37, Famosa 2da., Rapp, Anno 1815 geboren, 15 Faust hoch, Karster, Zuchtstut; Grundbuchs-Nr. 93, Famosa 6ta., Schimmel, Anno 1820 geboren, 15 Faust, 3 Zoll hoch, Kladruber, Zuchtstut; Grundbuchs-Nr. 149, Pastorella 5ta., Schimmel, Anno 1822 geboren, 16 Faust, 1 Zoll hoch, Kladruber, Zuchtstut; Grundbuchs-Nr. 17, Generalissimus, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 27, Sacramosa, Schimmel, Anno 1833 geboren, 12 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 33, Conversana, Braun, Anno 1831 geboren, 14 Faust hoch, Karster, Stutfüllen; Grundbuchs-Nr. 8, Gravisa, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stutfüllen; Grundbuchs-Nr. 11, Mascovita, Sommerapp, Anno 1832 geboren, 12 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stutfüllen; und Grundbuchs-Nr. 24, Rebella, Braun, Anno 1834 geboren, 7 Faust, 2 Zoll hoch, Karster,

Stutfüllen; mittelst öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Von dem k. k. Karster Hofgestüttsamte. Lippiza den 23. September 1834.

3. 1247. (2) Nr. 14035, VIII.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Wegmauthbezug an der Station Krasen pr. 1835, die vierte Pachtversteigerung am 4. October l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der löblichen Bezirksobrigkeit Egg ob Podpetsch auf dem Grunde der in der allgemeinen Kundmachung der Wegmauth-Verpachtungen, ddo. 22. Juli l. J., Zahl 12282, enthaltenen Bestimmungen werde abgehalten werden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Einsatze vorgeladen werden, daß die Licitationsbedingungen hieramts, so wie auch bei der benannten Bezirksobrigkeit eingesehen werden können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 22. September 1834.

3. 1238. (3) Nr. 2157.

Dienst-Concurs-Ausschreibung.

Bei dem ärarischen Quecksilber-Werke zu Idria ist die in der neunten Diäten-Classe stehende Stelle eines Berg-Cameral-Arztes zu besetzen, und mit derselben eine Besoldung von jährlichen Siebenhundert Gulden und ein Honorar von der Bruderslade mit jährlichen Einhundert Gulden, dann der freie Genuß einer Wohnung, eines kleinen Gartens und eines Krautflusses von 200 Quadrat-Klaftern verbunden.

Bewerber um diese Berg-Cameral-Arztens-Stelle haben sich über ihre bisherige Praxis auszuweisen, und ihre Doctorats-Diplome beizubringen, wobei die legale Nachweisung sich auch die Wundarznei-Kunst und die Geburtshülfe eigen gemacht zu haben, sehr empfohlen sein wird.

Ein wesentliches Erforderniß ist auch die Kenntniß der krainerischen oder wenigstens einer andern slavischen Sprache, daher sich auch darüber ausgewiesen werden muß.

Die Gesuche mit den Urkunden oder legalen Abschriften über die vorhergehenden Erfordernisse und mit dem Zeugnisse über das Lebensalter, so wie mit den Beweisen über die bisher geleisteten Dienste, über die Moralität, und über die allfälligen Verdienste, sind längstens innerhalb sechs Wochen, vom unten gesetzten Tage an, hieher einzureichen.

Vom k. k. Oberbergamte und Berggerichte für das Königreich Illyrien zu Klagenfurt den 13. September 1834.

Für die Richtigkeit der Abschrift. Klagenfurt am 20. September 1834.

J. Moser,

k. k. Berggerichts-Expeditor et Registrator.

Z. 1231. (3) Nr. 13736j VIII.
K u n d m a c h u n g.

Mit Hinblick auf die allgemeine Mauth-Verpachtungs-Kundmachung der wohlthätigen k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 22. Juli d. J., Z. 12282 W., wird ein weiterer Versuch zur Verpachtung der Weg- und Brückenmauth an der Station Zwischenwässern für das Verwaltungsjahr 1835, am 1. October d. J., von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung vorgenommen werden, wozu die Pachtlustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß es ihnen frei stehe, die Licitationsbedingungen täglich hierorts einzusehen. — Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 16. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1258. (1) E d i c t. J. Nr. 1540.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Mathias Janeschitzsch von Wresle, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Johann Rus von Gottain gehörigen, der löbl. Staatsherrschaft Sittich, sub Urb. Nr. 23 dienstbaren, auf 551 fl. 40 kr. geschätzten Habsrealität gewilliget, und zu diesem Ende die Tagsatzungen auf den 18. October, 18. November und 18. December l. J., jederzeit Vormittags 10 Uhr, in Loco Gottain mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswert veräußert würde, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Kauflustigen werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und Licitationsbedingungen täglich in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 18. September 1834.

Z. 1241. (1) E d i c t. Nr. 519.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Pölland wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei über das, unterm 4. September l. J., sub Z. 519, gestellte Ansuchen des Martin Sterbenz von Altenmarkt, als Cessionär des Ivan Schneller, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Schnel-

ler von Thall gehörigen, der Herrschaft Pölland, sub Rect. Nr. 311 2/4 und 321 unterthönigen, und sammt dem dazu gehörigen Wohnhause, sub Cons. Nr. 7 und einigen wenigen Fabnissen auf 371 fl. 26 kr. gerichtlich abgeschätzten 516 K. Hube zu Thall, wegen schuldigen 165 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme der Veräußerung die Tagsatzungen auf den 20. October, 20. November und 22. December l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr, in Loco Thall mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realitäten sammt Fabnissen bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungspreis, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 9. September 1834.

Z. 1261. (1) Nr. 2627.
Widerrufung.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es habe von der, mit dießgerichtlichem Edicte, ddo. 27. August 1834, Z. 2383 ausgeschriebenen executiven Feilbietung der Mathias Bradatsch'schen halben Hube zu Wersclin sein Abkommen.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 22. September 1834.

Z. 1260. (1) E d i c t. J. Nr. 2517.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 31. Juli 1834, ohne Testament verstorbenen Leopold Stanger, gewesenen Verwalter der Herrschaft Wördel, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, oder zu solchem etwas schulden, haben zu der dießfalls vor diesem Bezirksgerichte auf den 14. October d. J., Vormittags um 9 Uhr angeordneten Liquidations-Tagsatzung so gewiß zu erscheinen, als sich widrigens die Ersten die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst beizumessen haben, die Letztern aber sogleich im ordentlichen Rechtswege angegangen werden würden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 11. September 1834.

Z. 1240. Nr. 662.
E d i c t.

Vor dem Bezirksgerichte Pölland in Unterfrain haben alle Jene, welche an die Verlassenschaft des am 13. December 1833 zu Borschnof verstorbenen Bezirkswundarzten Franz Surpan, als Erben, oder aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, diesen Anspruch binnen einem Jahre und sechs Wochen, vom untergesetzten Tage an, so gewiß hierorts selbst, oder durch einen Bevollmächtigten anzubringen, als widrigensfalls die Verlassenschaft mit dem aufgestellten Curator und den sich allenfalls ausweisenden Erben nach Vorschrift der G. S. verhandelt werden wird.

Pölland am 27. December 1833.

S. 1243. (2)

Nr. 1428.

Minuendo • Verhandlung.

Von der Bezirksobrigkeit Egg ob Podpetsch wird zu Folge löblicher k. k. Kreisamts-Verordnung, ddo. Laibach 9. August l. J., S. 999², zur Uebersetzung des neuen Brückenbaues nächst der Ortschaft Gelbern an der Morawitzer Straße über den Bach Radomle, welcher

an Maurerarbeit auf	17 fl. 3 fr.
„ Materiale auf	24 „ — „
„ Zimmermannsarbeit auf	46 „ 54 „
„ Zimmermanns-Materiale auf	197 „ 15 „
und an Schmidarbeit auf	6 „ 9 „

zusammen also im Ausrufspreise auf 291 fl. 21 fr. veranschlagt worden ist, eine Minuendo-Verhandlung auf den 30. September d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei dieser Bezirksobrigkeit abgehalten werden. Hiezu werden sämtliche Unternehmungslustige mit dem Besatze eingeladen, daß die Preise und Vicitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Bezirksobrigkeit Egg ob Podpetsch am 22. September 1834.

S. 1254. (3)

Nr. 2526.

E d i c t.

Das Bezirksgericht Haaberg macht bekannt: Es sei über Ansuchen des Lorenz Rebbe von Seedorf, de praesentato 6. August l. J., Nr. 2526, in die executive Feilbietung der, dem Thomas Durja von Kaltenfeld gehörigen, der Sitticher Kaisergrült, sub Urb. Nr. 88 zinsbaren, nach Grundriß einiger Ueberlände noch auf 252 fl. 20 fr. bewertheten, mit 8 fr. 3 1/2 dl. beansagten Hube sammt Haus gewilliget worden, und werden zu diesem Ende drei Vicitationsstagfahrungen, als: auf den 24. October, auf den 24. November und auf den 24. December l. J., jedesmal früh 9 Uhr in Loco Kaltenfeld mit dem Besatze bestimmt, daß diese Hube bei der ersten und zweiten Vicitation nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber um jeden Anbot hintangegeben werden soll.

Wozu die Kauflustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß sie die Schätzung, den Grundbuchtract und die Vicitationsbedingungen täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei einsehen können.

Bezirksgericht Haaberg am 7. August 1834.

Z. 1225. (3)

Kunst - Nachricht.

Se. k. k. Majestät haben unterm 4. Juli d. J., mir ein ausschliessendes Privilegium für die ganze Monarchie auf Holzpetrificirung allergnädigst zu ertheilen geruhet, über welches ich auch die Privilegirung in Russland, Frankreich, England, Preussen und Bayern nachgesucht habe.

Derlei von mir zubereitetes Holz erlangt eine solche Unzerstörbarkeit, dass es fester als Stein und Eisen wird, weil

sich solches im Wasser, unter der Erde, in jeder Kloake, ja selbst in einer Mehrungsgrube unversehrt erhält, und daher zum Schiff-, Brücken-, Wehr- und Wagenbaue, für Trottoirs, Terrassen, Abtritts-schläuche, Canäle, Stacketen, Ladendächer, Fussböden, in den Brau-, Fabriks-, Theater-, Lust- und Wohngebäuden, für alle Tischlerarbeiten, auf Thüren, Fenster, Jalousien und allen Gattungen Meubels desshalb anwendbar ist, weil diese Laden weder aufquellen, schwinden, noch sich aufwerfen.

Mit dieser Zubereitungs-masse kann man auch den Gebäuden von Innen und Aussen nach jedem Colorite einen glänzenden, der heftigsten Witterung widerstehenden Anstrich geben, der gegen Feuchtigkeit, Salniter, Mauerschwamm, und wegen seiner Elasticität selbst gegen den grössten Hagel unbeschadet sich erhält.

In der neu erbauten Fabrik vor der Wiener Linie im Bezirke Götting werden in oberwähnter Masse gegen billigst festgesetzte Preise durch den höchsten Sudgrad zur Petrificirung übernommen: Last- und andere Wagen, nebst den grössten Rädern, dann Jalousien, Fensterflügel, Doppel- und einfache Thüren, alle Gattungen Meubels, Fussbodenläden, Stacketen etc., wodurch der Holzwurm getödtet und die Porosität dem Holze benommen wird, auch werden bereits petrificirte Laden für Trottoirs, Fussböden und Meubels von allen Holzgattungen vom 6. October l. J. angefangen, stückweise verkauft.

Den elastischen witterungsfesten Anstrich nebst allen Gattungen Oehl-farben erhält man in der Fabrik am Zimmerplatze zu Grätz.

Der Eintritt in beide Fabriken ist Personen von Distinction gestattet.

Jedermann, der diese Erfindung sammt meinen erworbenen Rechten laut §. 10 des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 irgendwo in der Monarchie selbst districtsweise auszuüben wünschet, beliebe sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Die Unterhandlungen wird dann Herr Jos. Alborgetti seel. Witwe in Laibach, Nr. 265, am Platze, besorgen.

Grätz im Herzogthume Steiermark am 9. September 1834.

Joseph Benedict Withalm,
Architect und Fabriksinhaber.

Kreisämliche Verlautbarungen.

3. 1269. (1)

R u n d m a c h u n g.

Für den Gebrauch des Carlstädter Verpflegs-Magazins ist die Beschaffung von a.) 300 Kurrentklasten, 8½ zölligen, 4 kantig behauenen weichen Unterlagen, in Stücken von 4 bis 6 Klafter lange, und dazu b.) 135 Stücke, 4½ zöllige und 3 Schuh lange, weiche, 4 kantig behauene Polsterhölzer, c.) 300 Kurrentklasten, 6,7 zöllige, 4 kantig behauene weiche Unterlagen, in Stücken von 4 bis 6 Klaftern, und hiezu d.) 135 Stück, 5½ zöllige und 3 Schuh lange, weiche,

4 kantig behauene Polsterhölzer nothwendig; worüber am 20. October 1834 unter Vorbehalt der höheren Ratification in der hiesigen k. k. Militär-Hauptverpflegs-Magazins-Kanzlei eine öffentliche Minuendo-Versteigerung, Vormittags um 10 Uhr Statt finden wird. Diejenigen, welche die contractmäßige Lieferung dieser obbeschriebenen, vollkommen ausgearbeitet, bis nach Carlstadt zu stellenden Unterlagen und Polsterhölzer zu übernehmen gedenken, wollen sich am obigen Tage zur dießfälligen commissionellen Verhandlung einfinden, und sich zugleich über ihre Leistungsfähigkeit ausweisen. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. September 1834.

A m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n.

3. 1249. (2)

Nr. 13986.

R u n d m a c h u n g.

Zweite Versteigerung.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungs-Steuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten Steuergemeinden auf das Verwaltungsjahr 1835, oder auch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung vor Ablauf eines jeden Pachtjahres, auf die Dauer der weitem Verwaltungsjahre 1836

und 1837 versteigerungsweise in Pacht ausgeben, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Gubernial-Errunde vom 26. Juni 1834, Z. 9795/1523, 4ten Absatz, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerten überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Neustadt zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden.

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei der löbl. Bezirksobrigkeit zu	Ausrufspreis für					
				gebrannte geistige Getränke	Wein, Weinmost und Maische, dann Obstmost	Fleisch			
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landstraß	Landstraß	1. Octob. 1834	Landstraß	—	—	—	—	—	—
St. Barthelma	{	Vormittags	Landstraß	28	—	20/10	—	510	—
Schäfersch		dto.	dto.						

Anmerkung. Der Verzehrungs-Steuer-Bezug von allen drei Objecten, jedoch mit Ausnahme der Steuer von gebrannten Getränken und vom Fleisch in der auch pro 1835 abgefundenen Hauptgemeinde Landstraß wird für alle drei Hauptgemeinden vereinigt ausgeben und versteigert werden.

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise mit dem 10 procentigen Badium belegt sind, haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerten aber würden, wenn sie nicht bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung als bei

den unterstehenden k. k. Verzehrunge-Steuer-Commissariaten eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 22. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

S. 1256. (3) J. Nr. 1091.

E d i c t.

Vor dem Bezirksgerichte zu Freudenthal haben am 6. October l. J. früh um 9 Uhr alle Jene, welche auf den Verlaß des am 9. Jänner 1834 zu Blatnabresouza verstorbenen Ganghüblers, Georg Courin, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, solche so gewiß anzumelden und rechtskräftig darzuthun, als sie sich widrigenfalls die Folgen des §. 814 des a. b. G. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Freudenthal am 27. August 1834.

S. 1264. (1)

An das wohlthätige Publicum der Provinzial-Hauptstadt Laibach.

Der nach dem Beispiele anderer Städte des österreichischen Kaiserreichs auch hierorts gemachte Versuch, sich der Gratulationen an Namens- und Geburtstagen durch eine an das Armen-Institut verabreichte milde Gabe zu entledigen, hat bisher so viele Theilnahme gefunden, daß die Armen-Instituts-Commission sich ermutigt findet, allen Denjenigen, die sich von diesen Gratulationen für ein fer-

neres Jahr loszusagen wünschen, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß die diesfälligen Erlaßkarten vom 4. October d. J., als dem glorreichen Namenstage Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs angefangen, bis Ende November d. J. in der Apotheke des Herrn Joseph Friedrich Wagner, am Hauptplatze, Haus-Nr. 4, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtinsassen Schranken zu setzen, erhoben werden können.

Da das Verzeichniß aller Derjenigen, welche diese Erlaßkarten zum Besten der Stadtarmen abnehmen werden, durch die Zeitungen bekannt gemacht werden wird, so wolle es gefällig sein, bei Abholung der Erlaßkarten die Namen der Abnehmer deutlich geschrieben abzugeben.

Von der Armen-Instituts-Commission Laibach am 24. September 1834.

S. 1230. (3)

In der Herrngasse, im Gräflich Thurn'schen Hause, Nr. 211, ist im ersten Stocke, ein großes liches Zimmer monatlich oder halbjährig zu verlassen.

S. 1185. (3)

An die P. T. Herren Schützen und Jagdfreunde in Laibach und auf dem Lande.

In Anerkennung meiner soliden Arbeit wurde mir mehrseitig der wohlmeinende Rath erteilt, mich in der Nähe von Laibach niederzulassen.

Diesem wohlwollenden Fingerzeig bin ich gefolgt, und habe mich nach Schischka nächst Laibach übersiedelt, wo ich nun meine Werkstätte im dritten Hause links gegen die Kirche zu, am 10. September 1834 aufstellte.

Ich danke nun allen meinen verehrten Herren Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte nur noch im Allgemeinen, mir fernerhin recht viel, sowohl ganz neue Arbeit als auch Reparaturen jeder Art in meinem Fache zukommen zu lassen, und ich bin im Voraus überzeugt, daß solide, dauerhafte Arbeit und schnelle Bedienung, verbunden mit dem billigsten Preise, welches meine Verhältnisse auch zugeben, mir die Gunst der Herren für die Zukunft sichern wird.

Augustin Spolety,
patentirter Büchsenmacher, ge-
bürtig aus Breszja in
Italien.

B. 1263. (1)

Der Brand von Wiener Neustadt.

Aufruf an großmüthige Menschenfreunde.

Die durch historische Denkwürdigkeiten berühmte, durch patriotische Tugenden ausgezeichnete, durch den geschichtlichen Beinamen „der allezeit getreuen,“ durch Handel und Industrie thätige Wiener Neustadt ist nicht mehr; ein verheerender Brand hat sie in wenig Stunden in Schutt und Asche verwandelt, und nur wenig Gebäude stehen noch, um dem Wanderer zu sagen, daß hier noch vor Kurzem Wohlstand und Gewerbefleiß blühten.

Daß Feuer brach am 3. d. M., Nachmittags um ein Uhr, in den Scheuern vor dem Neunkirchnerthore, südlich von der Stadt aus. Ein heftiger Südost-Sturmwind ergriff nicht nur in wenig Minuten die größte Anzahl dieser Scheuern, sondern auch die Holzlagerungsplätze, die innere Stadt selbst, so wie auch die Vorstadt vor dem Wiener Thore mit solcher Wuth, daß nur sehr wenig Häuser von den Flammen verschont blieben. Unter den niedergebrannten Gebäuden sind die bemerkenswerthen: die Kirche des Stiftes Neukloster, die k. k. Gewehrfabrik im Niederländer Hofe, das zweite Stockwerk des Rathhauses, das Normal-Schulgebäude, das Wohngebäude des k. k. Knaben-Erziehungs-Institutes von Hoch- und Deutschmeister, das st. Bräuhaus, das Theater, ein Theil des Wohngebäudes der k. k. priv. Zucker Raffinerie der Herren Meyer und Schlick, das Innere der Thürme und ein Theil des Daches der Haupt-Pfarrkirche, der Probsthof, das Dach des Capucinerklosters, das Officiers-Gebäude des Raketenregiments, ein Theil des Bürgerspitals, das Locale der k. k. Staats-Herrschaft Wr. Neustadt, 2c. 2c. Die Gesamtzahl der abgebrannten Häuser kann auf fünfhundert fünfzig angenommen werden; die meisten Gebäude sind bis auf den Grund ausgebrannt, und nur das Geringste konnte von den Habseligkeiten der Bewohner gerettet werden, da die ganze Stadt nebst der Wiener Vorstadt und den Scheuern vor dem Neunkirchner Thore in etwa einer Stunde in ein Flammenmeer verwandelt wurde.

Unbeschädigt blieben innerhalb der Ringmauern der Stadt nur das Gebäude der k. k. Militär-Akademie, das Conventsgebäude des Stiftes Neukloster, die Sammt- und Seidenzeugfabrik des Herrn Ritter von Andrá, die Sammtbandfabrik des Herrn C. F. Bräunlich, die Zeughaus-Caserne und das Civil-Gefangenhaus. In der Vorstadt blieb bloß das k. k. Posthaus, das Militär-Spital, die Kirche zum heil. Leopold und die Koppelhofer'sche Wollgespinnst-Fabrik vom Brande unversehrt; die übrigen Häuser sind Aschenhügel, Schutthaufen oder Ruinen.

Allein nicht nur Häuser und Güter der Einwohner, auch manches theure Menschenleben fand hier seinen Untergang. Die Zahl der auf eine schauervolle Weise Umgekommenen kann noch nicht genau angegeben werden; viele sind jämmerlich verbrannt, andere in Rauch und Gluth erstickt; dem Verfasser dieses Aufsatzes kamen siebzehn schrecklich verstümmelte Leichen zu Gesicht. Mit jedem Tage werden neue Opfer aus den Trümmern ihrer Wohnungen hervorgezogen.

Ist ein solcher Anblick schon herzzerreißend, so ist auch der Anblick Jener nicht minder erschütternd, welche zwar das Leben, aber sonst auch nichts als das Leben gerettet haben. Die lautlose Verzweiflung, die sich auf den Gesichtern abspiegelt; das stiere, kalte Vorschhinstarren der schwer Heimgekehrten, die halberloschenen Augen, die keine Thränen mehr haben, die im Brande verunglückten theuren Angehörigen zu betrauern, oder das sauer erworbene Eigenthum zu beweinen, geben ein Bild, das den hartherzigsten Menschenfreund erschüttern muß; zuweilen begegnet man auch Einen, der bloß laut auflacht in wirrer Verzweiflung und auf sein Haus hinweist, als wollte er sagen: da lebe ich vor Kurzem noch glücklich! Wer dieses Gemälde genügend ausmalen wollte, dem müßten Raphael's Farben zu Gebote stehen. Schreiber dieser Schilderung hat viele Brandstätten besucht; aber ein so weites, mit so vielen Schreckensscenen überfülltes Feld ist ihm nie vorgekommen; die Neustadt gleicht einem Steinhäufen, auf welchen ein ergrimmtter Feind die unglücklichen Bewohner für eine ganze Generation vernichten wollte. Die armen Menschen, die auf diesem Fleckchen Erde beisammen wohnen, sie gehen nun wie Geister unter verfallenen Mauern herum.

Kaufleute, die sich im höchsten Wohlstande befanden, Bürger angesehen und im Besiz von Glücksgütern, sie sind jetzt so arm, daß sie mit Frauen und Kindern den Bettelstab ergreifen können; darunter sind viele Hausbesitzer, welche früher schon verschuldet waren, andere welche ihr Eigenthum nicht assuren ließen, wieder andere, welche von der Feuer-Versicherung keine Entschädigung erwarten dürfen, weil sie wegen bereits früher erlittenen Unglücksfällen die vorgeschriebenen Zahlungen nicht leisten konnten; erwägt man noch die Tausende von Unglücklichen, die zur Miete wohnten, und die kaum eine Decke für ihre Kinder aus den Flammen zu retten vermochten, so bedarf es keiner sehr regen Fantasie das Tableau des gräßlichsten Nothstandes zu entwerfen.

Und in den meisten dieser Brandstellen nicht eine erhaltene Stube! Nirgend ein Obdach; nirgend ein Heerd, eine Suppe zu kochen! Nun rückt die rauhere Jahreszeit immer näher. So viele, viele arme Kinder; so viele hilflose Greise und Mütterchen ohne wärmende Betten in den herbstkalten Nächten. Gewiß sind bis heute noch viele der Unglücklichen noch nicht untergebracht. Ach, die arme Neustadt, sie bildet für Viele einen großen Vivouac, dem jedoch das schützende Bretterdach und das wärmende Feuer mangelt.

Doch je drückender das Elend an vielen Orten sich darstellt, desto erhebender treten viele schöne Tugenden von Edelmuth hervor. Es ist schnell manches Gute geschehen, und Lob und Ehre den braven Menschenfreunden, die es geübt. Der wackere, hochverehrte Kreishauptmann, Carl Edler von Seydel ist unermüdet,

hier Hilfe und Unterstützung zu bieten, dort Trost und Linderung zu spenden; der brave Bürgermeister Felix Nießl, selbst ein Opfer des Brandes, rastet nicht, der Bürgerschaft die Prüfungen des Schicksals zu erleichtern. Die k. k. Militär-Akademie unter ihrem edlen Chef, dem Herrn General-Major, Freiherrn von Reinisch, wird zum wahren Vaterhause für die Bedrängten, und öffnet Säle und Stuben den Heimathlosen, beherbergt die Dürftigen, und bildet so ein Asyl in der größten Noth. Die Herren Ritter von Andrá und C. F. Bräuntich verschließen nicht ihre Speichern den Armen, nehmen die Unglücklichen gastlich auf, und widmen namhafte Summen zur Linderung des ersten Nothstandes ihrer Mitmenschen. Der k. k. priv. Großhändler und Besitzer der, von Neustadt kaum eine Stunde entfernten Herrschaft Nadelburg, Hainisch, stand den Bedrängten gleich im ersten Augenblicke des Brandes bei; er sendete schnell seine Leute mit den vorzüglichsten Lösch-Requisiten, und widmet jetzt den Bedrängten unaufgefordert seine schöne Besitzung zur schirmenden Zufluchtsstätte. Besonders aber erwirbt sich das löbliche Kadetten-Corps den Dank, die Bewunderung und die Verehrung aller edlen Menschen. Diesen trefflichen Jünglingen ist nicht nur die Rettung der Akademie gelungen, indem sie zu Hunderten auf das Dach des Stiftes Neukloster kletterten, und mit unbeschreiblicher Anstrengung den Brand von diesem Gebäude abwehrten, wodurch es allein möglich ward, die Flammen von der k. k. Burg zurück zu halten, sie retteten auch noch mit Gefahr ihres Lebens in den Privatgebäuden die Habseligkeiten der Bewohner, und verachteten sonach die größten Beschwerden, bloß ihren Nebenmenschen die hülfreiche Hand zu bieten, ja selbst in diesem Augenblick, in welchem die Wuth der Flamme gebändigt, setzen sie noch ihrem Edelmuth keine Schranken. Sie treten nämlich den Armen die Hälfte ihrer Mahlzeit ab. Und so ziehen den täglich über 500 Unglückliche in die Speisesäle der k. k. Akademie, und setzen sich an den gedeckten Tisch der hochherzigen Jünglinge, die freudig sich von ihren Sitzen erheben, da es gilt, die Dürftigen zu erquicken! — Einer nicht minder ehrenvollen Auszeichnung ist das löbl. Kadetten-Corps würdig, welches sich mit einer, jeder Erschöpfung spottenden Anstrengung der unglücklichen Stadt annimmt, an allen Orten die aufopferndste Thätigkeit entwickelt, und, wo es immer nur möglich ist, Kraft und selbst das Leben anbietet, um den einzelnen noch minder hart bedrängten Einwohnern, die von der ersten Wuth des Feuers noch verschont gebliebenen Habseligkeiten zu retten.

Der Raum ist zu beschränkt, um dieser Schilderung noch mehr ähnliche Züge von Edelmuth einzuverleiben, so wenig, als der Raum in diesen Blättern zureicht, all das Unglück zu beschreiben, das bei diesem Brande sich ergeben. Ich schließe daher diese Zeilen, indem ich an das edle Herz der großmüthigen Menschenfreunde spreche, und sie um milde Gaben für eine aus mehr als 10,000 Seelen bestehende, vom Unglücke so schwer heimgesuchte Bevölkerung ansehe. Zwar zeigt sich noch die Witterung günstig, wenn jedoch Regenwetter eintreten sollte, dann würde sich der, ohnehin unbeschreibliche Jammer auf das Schrecklichste steigern, die vom Feuer durchglühten Mauern würden vollends einstürzen, und kein Dach, ohne die Gebäude von Grund aus neu aufzubauen, denkbar sein. Man erwäge, welchen Krankheiten die Ärmsten ausgesetzt würden, sollten sie noch länger in diesem Zustande bleiben!

Möge daher jetzt, wo noch manchen schrecklichen Nachwehen vorgebeugt werden kann, Menschenliebe und Edelmuth das schönste Werk vollbringen: Möge der Reiche, der Bemittelte, ja Jeder, der etwas erübrigen kann, wäre es auch noch so gering, auf den Altar, welcher unserm himmlischen Wohlthäter der liebste ist, auf den Altar der Nächstenliebe ein Scharflein niederlegen!

Der Verfasser dieser Zeilen, dessen Aufrufe seit sechzehn Jahren von dem segenvollsten Erfolge begleitet waren, und durch dessen Hände schon für zahllose unglückliche Menschen, wohlthätige Spenden floßen, wird sie mit größter Bereitwilligkeit in Empfang nehmen, und dem löbl. k. k. Kreisamte W. U. W. W. zur ferneren Vertheilung übergeben.

Damit jedoch auch die geringste Spende öffentlich und gehörig ausgewiesen werde, so wird ersucht, die Namen oder Chiffren genau anzugeben; diese Namen und Beträge werden in eigene Verzeichnisse eingetragen, und darüber von dem Unterzeichneten gedruckte Quittungen ausgefertigt, insbesondere erscheinen sodann alle einzelnen Gaben nebst Bekanntmachung des Namens und der Chiffer der edlen Geber in der Wiener Zeitung und in der allgemeinen Theaterzeitung.

Auswärtige (das Gebiet der Wohlthäter hat ja keine Gränzen,) wollen sich mittelst der k. k. Post, (auf welchem Wege ämtliche Bestätigung erfolgt) oder durch andere sichere Gelegenheit an den Unterzeichneten wenden, und ebenfalls gewärtigen, daß ihre Namen und Beträge öffentlich in den bereits bemerkten Zeitungen ausgewiesen werden. Wien, am 10. September 1834. *)

Adolf Bäuerle,

Herausgeber und Redacteur der allgemeinen Theaterzeitung, mehrerer Städte Ehrenbürger, Wollzeil Nr. 780, 2. Stock in Wien.

*) Die Redaction der Laibacher Zeitung erlaubt sich auf dieses beispiellose Unglück besonders aufmerksam zu machen. Nach der neuesten Wiener Zeitung beträgt der Schaden, welchen die Bewohner von Wiener Neustadt durch den so eben ergreifend beschriebenen Brand erlitten haben, und von dem Herr Adolf Bäuerle Zeuge war, mehrere Millionen Gulden. Der dadurch entstandene schreckliche Nothstand setzt in der Residenzstadt Wien alle Einwohner in die freudigste Bewegung. Jeder besitzt sich ein Scharflein beizutragen; der Adel und der Bürgerstand, der Priester wie der Soldat, der Kaufmann wie der Künstler, ja selbst Kinder aus ihrer Sporbüchse und Diensteute von ihrem Nothpennig weiteifern, eine milde Spende beizutragen. Der schöne Ruf des Herrn Adolf Bäuerle begeistert auch dieß Mal zu unzähligen, edlen Gaben; daher auch wir, in unserm Vaterlande, nicht zurück bleiben wollen, denselben Einfluß zu verschaffen. Ist hat Herr Bäuerle für viele, durch Feuer verunglückte Gemeinden in unserer Provinz mit dem glücklichsten Erfolge gesammelt, und sich deshalb das Ehrenbürgerrecht von sechs der vorzüglichsten Städte der österreichischen Monarchie erworben. Wir wollen nun auch seinen Aufruf in unserm Lande würdigen, und die armen, im tiefsten Jammer, lebenden Bewohner von Wiener Neustadt nach besten Kräften bedenken!

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 23. September. Hr. Carl Summer, k. k. Landrath, sammt Familie, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Rustin, k. k. Beamte, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph v. Dolpi, sammt Gemahlinn; beide von Gräs nach Triest. — Hr. Jacob Köfler, Großhändler, und Hr. Jacob Gagliardo, Besizer; beide nach Triest.

Den 24. Hr. Graf v. Königsmark, k. preussischer Legationsrath und Kämmerer, von Triest nach Gräs. — Hr. Heinrich v. Sprenger, Gutsbesitzer, sammt Gemahlinn, und Hr. Samuel Schosberger, Handelsmann; alle drei von Gräs nach Triest.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1268. (1) Nr. 12155.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem der bestehende Pachtcontract, wegen Beistellung der Vorspann in der Marschstation Laibach mit Ende October d. J., zu Ende geht, so wird die dießfällige weitere Versteigerung für das erste Militär-Halbjahr 1835, d. i. vom 1. November 1834 bis 1. Mai 1835, am 8. October d. J., Vormittags bei diesem Kreisamte abgehalten werden, wozu die Pachtlustigen mit dem Bemerken zu erscheinen hiemit eingeladen werden, daß sich der Picitant vor Beginn der Picitation zur Leistung einer baaren oder fideiussorischen Caution pr. 300 fl. herbeizulassen hat. — K. K. Kreisamt Laibach am 25. September 1834.

Aemthliche Verlautbarungen.

Z. 1267. (1) Nr. 4941.

K u n d m a c h u n g.

In Folge Genehmigung des hohen k. k. Guberniums, ddo. 19. v. M., Z. 17897, wird am 8. k. M. October, früh 10 Uhr, die Verpachtung der Aufstellung, Abräumung und Reparation der hiesigen städtischen Markthütten auf die Zeit vom 1. November l. J. bis Ende October 1837, am Rathhause licitando abgehalten werden. — Der Ausrufspreis für die Dauer eines Jahres wurde auf 424 fl. festgesetzt. — Die weitem Licitationsbedingungen können im magistratlichen Expedite eingesehen werden. — Stadtmagistrat Laibach den 21. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1242. (2) Nr. 1600.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem die Zeit, auf welche sämmtliche zur
(Z. Amts-Blatt Nr. 116. d. 27. September 1834.)

1. f. Stadt Stein gehörigen Gefälle, als: die Grundgelder, Mauth- und Zoll-, dann die übrigen Mauth- und Zölle in Pacht ausgelassen werden, mit Schluß des Solarjahres 1834, zu Ende gehet, so wird mit Bezug auf die hohe Gubernial-Verordnung vom 4. Jänner l. J., Z. 28747, und löbl. k. k. Kreisamts-Intimat vom 24. ejusdem, Z. 877, eine neuerliche Verpachtung aller dieser Gefälle, und mit diesem zugleich auch die Verpachtung der vom hohen Gubernio gemäß löbl. k. k. Kreisamts-Verordnung vom 28. März l. J., Z. 3330, modificirten Markthütten und Grundgeld-Zinse auf weitere drei Jahre eingeleitet, und der Tag zur Vornahme derselben auf den 29. September l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtlocale zu Munkendorf bestimmt, wozu die Pachtlustigen zu erscheinen hiemit eingeladen, die dießfälligen Bedingungen aber in der Amtskanzlei der Bezirksobrigkeit Munkendorf einzusehen haben werden.

Bezirksobrigkeit Munkendorf am 21. September 1834.

Z. 1270. (1)

Die Stelle eines Kanzellisten und gleichzeitigen Inspicienten der Gesellschafts-Realitäten wird von dem permanenten Gesellschafts-Ausschuß der k. k. krainer. Landwirthschafts-Gesellschaft, jedoch nur provisorisch besetzt werden.

Jene, welche sich darum bewerben wollen, haben sich bis längstens 10. kommenden Monats bei dem Gesellschafts-Secretär zu melden, und demselben ihre Begehre zu übergeben, so wie sie auch von ihm die Bedingungen der allfälligen Ausnahme in Erfahrung bringen können.

Vom permanenten Ausschuße der k. k. krainerischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Laibach am 24. September 1834.

Z. 1272. (1)

Licitations - Anzeige.

Am 2. October l. J. werden im Kauß'schen Hause, Nr. 55, in der Klosterfrauen-Gasse, verschiedene Einrichtungsstücke, Küchen- und andere Geschirre, wie auch etwas Wäsche, licitando verkauft werden.

B. 1266. (1)

In der Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung, neuer Markt, Nr. 221, ist in Conv. Münz-Preisen zu haben, nebst allen andern in den inländischen Zeitungsblättern angekündeten Werken:

Deutschlands Geist und Kraft in Schrift und Sprache.

Eine Auswahl der sinnreichsten Stellen aus den sämtlichen Werken deutscher Musterschriftsteller des XVIII. Jahrhunderts (1700 — 1800).

Erster Schriftsteller.

Jean Paul Friedrich Richter.

Geist- und kraftvollste Stellen aus dessen sämtlichen Werken mit biographischen und historischen, wie auch Fremdwörter-Erklärungen, von F. K. Wischofer.

In XII Bänden und einem Supplementbände, (jeder 250 bis 300 Seiten stark, mit J. P. R. Richters wohlgetroffenem Bildnisse) welche in IV Lieferungen ausgegeben werden. — Größ. 1834 bis 1835.

Die erste Lieferung ist zu haben und enthält

die Chrestomathien aus:

- I. B.) der unsichtbaren Loge, in 3 Bänden. — Quintus Firleis, in 1 Band.
- II. B.) den Grönländischen Prozeß, 2 Bände. — Hesperus, 4 Bände.
- III. B.) den Blumen-, Frucht- und Dornenstücken, Hochzeit, Ehestand und Tod des Armenadvocaten Siebenkäs, in 4 Bänden. — Der Auswahl aus des Teufels Papieren, in 2 Bänden.

Pränumerations- (Vorhineinbezahlungs-) Preis:

Für alle 12 Bände nebst dem Supplementbände (in Allem XIII Bände) vier Gulden, auf Velinpapier sechs Gulden; zahlbar bei Empfang der ersten Lieferung zu 2 fl., auf Velinpapier zu 3 fl., und der zweiten Lieferung ebenfalls zu 2 fl. oder 3 fl.; dann wird die dritte und vierte Lieferung unentgeltlich abgegeben. — Dieser Preis ist bis zur Erscheinung aller vier Lieferungen gültig; dann kostet das vollständige Werk fünf Gulden, auf Velinpapier acht Gulden unabänderlich.

Ferner ist nun in den Ladenpreisen zu haben:

Friedrich von Schillers sämtliche Werke

in den vollständigsten und wohlfeilsten Ausgaben,

in einem, mit allen vom Verfasser selbst bei Erscheinung der verschiedenen Auflagen veränderten Besarten (Varianten) bereicherten, mit den fragmentarischen Nachlässen und der Biographie des Verfassers vermehrten, durch einen besonderen originellen Ergänzungsband, welcher aus Handschriften gesammelt ist, ergänzten, möglichst correcten U drucke mit 9 Kupfern.

- I. Kleine Taschen-Ausgabe in 38 Bänden, gebunden in XII Theilen, 5 fl. (Daven sind wenig Exemplare mehr zu haben.)
- II. Großmedian-Taschen-Ausgabe in 38 Bänden m. Kupfern 5 fl. — gebunden in XIII Theilen 6 fl. — Velinpapier-Ausgabe 6 fl. — Gebunden 7 fl.
- III. Cotta'sche Median-Octav-Prachtausgabe in einem Bände, nebst Zugabe des Ergänzungsbandes in der Prachtausgabe, mit Kupfern, 8 fl. —

Auch ist allda gleichfalls zu haben:

Morgenstern, A., Auswahl der vorzüglichsten Aufsätze aus den besten Originalschriften für Jungfrauen zur Bildung des Geistes und Zerkelung des Herzens. 8. geb. 1 fl. 30 tr.

Ritter, Carl, die künstlichen Freibereien der Früchte, Gemüse und Blumen zu ungewöhnlicher Jahreszeit. Nach sechs-jährigen eigenen Erfahrungen, und nach Nicol aus dem

Englischen mit vielen Bemerkungen vermehrt. Ein Handbuch für Gärtner, Deconomen und Blumenfreunde. Mit zwei Kupfertafeln und zwei Tabellen, dann einer lithographischen Abbildung der neuen Warmwasserheizung. 8. geb. 1 fl. 30 tr.

Arndt's, A. W. S., Abhandlungen aus dem Gebiete der Mineralogie und Technologie. 8. 2 fl. 45 kr.